

# Der Entschluss zum Glückhichsein

**FUSSBALL:** Am Dienstag startet die deutsche Nationalmannschaft um 21 Uhr in der Münchner Allianz Arena in die Vorrunde der Europameisterschaft. Der Gegner heißt Frankreich. Der französische Schriftsteller Jean-Philippe Devise aus Spirkelbach hat trotzdem mit dem runden Ball nicht viel am Hut, ihm ist die kleine Filzkugel lieber. Und er ist von Natur aus gut gelaunt.

VON HELMUT IGEL

**SPIRKELBACH.** „Schade, dass ich mich nicht dafür interessieren kann.“ Das war der erste Satz, den Schriftsteller Jean-Philippe Devise sagte, als die RHEINPFALZ ihn bat, etwas zu dem bevorstehenden Spiel der Fußball-Europameisterschaft zwischen Frankreich und Deutschland zum Besten zu geben. Natürlich wisse er, dass das Match anstehe, jedoch fehle ihm jegliche fachliche Kompetenz, um zum sportlichen Aspekt auch nur andeutungsweise etwas Kluges, ja überhaupt etwas dazu zu sagen.

Und dennoch war alles, was der seit 1995 im südwestpfälzischen Spirkelbach wohnende und in Pirmasens Tennis spielende Deutsch-Franzose zu dem von Millionen Fans mit Spannung erwarteten Spiel anmerkte, pointiert, sachlich fundiert und mit viel Tiefgang und Humor.

## Der Liebe wegen umgezogen

Geboren wurde Devise 1960 in Périgueux, der größten Stadt des Périgord im Südwesten Frankreichs. Dann lernte Devise in Paris – wo sonst? – in den 1980ern seine heutige Ehefrau kennen. Die Sprachstudentin absolvierte ein Auslandssemester in der französischen Hauptstadt. Über den Umweg einer 40-Quadratmeter-Wohnung in Germersheim, wo seine künftige Ehefrau Sprachen studierte, dann Bellheim, landete der zweifache Papa dann in Spirkelbach in der Verbandsgemeinde Hauenstein.

Bis er seine Ehefrau traf, hatte Devise kein Wort Deutsch gesprochen. Als er der Liebe wegen nach Deutschland gezogen war, habe er nur die Worte „Ja“, „Nein“ und „Umleitung“ gekannt. Das änderte sich sehr schnell. Devise akklimatisierte sich „toute de



„Fußball oder nicht Fußball?“ ist hier die Frage in Anlehnung an Shakespeare. Schriftsteller Jean Philippe Devise aus Spirkelbach macht den Spaß mit, seine Antwort lautet aber eher: kein Fußball.

FOTO: SEEBALD

suite en Allemagne“ und ist heute nicht nur buchstäblich ein ausgezeichnete Schriftsteller, sondern auch Französischlehrer und Übersetzer. Er hat zudem einen Verlag gegründet, der darauf spezialisiert ist, Biografien und Memoiren zu schreiben und zu veröffentlichen.

## Tennisspieler bei TC Rot-Weiß

Und Devise ist glücklich in Spirkelbach – bis auf den einen Tag im Jahr, wenn er, wie er erzählt, vom Termin mit seinem Steuerberater zurückkommt. Es sei sein Naturell, „stets gut gelaunt zu sein“, erzählt Devise, der

seit einigen Jahren sowohl die deutsche als auch die französische Staatsbürgerschaft besitzt. Er orientiere sich stets an dem Spruch des französischen Philosophen Voltaire: Ich habe beschlossen, glücklich zu sein – denn es ist förderlich für die Gesundheit.

Devise ist trotz seines bescheidenen

Interesses am Fußball sportlich aktiv. Er spielt Tennis beim TC Rot-Weiß Pirmasens – und das ziemlich gut. Gleichwohl schüttelt er verwundert den Kopf, wenn seine Tennispartner in der Seitenwechsellpause eines Matches ans Handy stürmen und dann verwundert bei einem Tor gegen ihre Lieblingsmannschaft laut fragen: „Wieso konntet ihr mir das antun?“ Gleichwohl habe er sich bereits mit der deutschen Kultur identifiziert.

Nur das mit dem Fußball geht ihm nicht so unter die Haut. Teilweise würden die Balltreter vergöttert wie die Gladiatoren im Römischen Reich. Er betont aber auch, dass es ihn nicht stört, wenn jemand, der geschickt mit dem Ball umzugehen weiß, Millionen damit verdient. „Bin ich vielleicht nicht männlich genug?“, fragt sich der Schriftsteller, der nach eigenen Worten keinen Alkohol trinkt und meist auf der Toilette übers Handy über Ergebnisse von Fußball-Länderspielen informiert wird.

## Devise plädiert für ein Remis

Völlig ahnungslos ist Devise indes nicht. Er weiß, dass im Weltmeister-Team Frankreichs von 1998 Kicker wie Zidane, Djorkaeff, Deschamps oder Barthez dabei waren. „Der Titel hat damals unserem Land gutgetan, schließlich werden nirgends mehr Antidepressiva geschluckt als bei uns.“ Und so würde sich Devise wieder freuen, sollte Frankreich den Titel holen. „Aber genauso freue ich mich, wenn Deutschland das packt“, befindet der gebürtige Franzose, der sich fast schon ein bisschen mehr als Deutscher fühlt. Am allerliebsten wäre es ihm, wenn die beiden Nationalmannschaften unentschieden spielen würden: „So ein 2:2 wäre ideal.“